

Ein Mädchen kämpft sich nach oben

13 Jahre alte Ammersbekerin Jennifer Petersen holt Bronze bei den deutschen Taekwondo-Meisterschaften

TIMO HÖLSCHER

AMMERSBEK :: Ein paar Sekunden muss Jennifer Petersen überlegen. Aber dann kommt ihre Antwort umso klarer. „Nein, an meiner Schule kenne ich keinen, der auch Taekwondo betreibt“, sagt die 13-Jährige, die alle nur Jenny rufen. Daher darf man sie durchaus als eine Exotin bezeichnen, und als eine, die über sehr viel Talent in dieser asiatischen Kampfsportart verfügt. Jennifer war in den Jahren 2010 und 2011 bereits norddeutsche Meisterin, und nahm nun auch zum ersten Mal an den deutschen Meisterschaften der B-Jugendlichen in Ingolstadt teil.

Jenny kämpft kontrolliert, behält meist die Übersicht und bringt auch körperlich gute Voraussetzungen mit.

Trainer Jörn Hartmann

„Ich war schon sehr aufgeregt“, sagt die Ammersbekerin, die in der bayerischen Stadt an der Donau nur zwei Kämpfe bestreiten musste. Jennifer Petersen gewann den ersten gegen die Bonnerin Laura Leone (TKD Swisttal) und stand anschließend in der Gewichtsklasse bis 44 Kilogramm (Leichtgewicht) im Halbfinale. Dieses verlor sie allerdings gegen die spätere Zweitplatzierte Rhonda Nat (TV 1860 Jahn Schweinau). Das reichte aber zum Gewinn der Bronzemedaille aus, die sie später in ihrem Zimmer aufgehängt hat. Neuer deutscher Champion ist Nicole Ohlmann (TSV Dachau).

„Mit Platz drei habe ich mein selbst gestecktes Ziel erreicht“, sagt die 1,64 Meter lange Taekwondokämpferin, die eine von zehn Teilnehmerinnen in ihrer Alters- und Gewichtsklasse war. Als Achtjährige hatte sie mit dieser Sportart beim Hamburger Verein TSC Wellingsbüttel begonnen, bei dem sie

weiterhin Mitglied ist. Ihr Vater Oliver Richter betreibt die südkoreanische Kampfsportart selbst bereits seit 30 Jahren. „Jenny hat zuletzt sehr viel an ihren Fußtechniken gearbeitet und sich dabei deutlich verbessert. Sie muss aber noch lernen, ihren Kampfstil aggressiver auszurichten“, sagt Richter. Sie trainiert zwei- bis dreimal in der Woche als eine von acht Mädchen in ihrem Hamburger Klub, vor den nationalen Titelkämpfen sogar fünfmal. Dabei übt sie neben den speziellen Techniken auch viel im Ausdauerbereich. Jennifer: „Mir gefällt an dieser Vollkontaktsportart, dass man soviel treten darf und immer kämpfen muss.“ Bei den deutschen Meisterschaften startete sie für den Kader Hamburg.

„Jenny kämpft kontrolliert, behält meist die Übersicht und bringt auch körperlich gute Voraussetzungen mit“, sagt ihr Vereinstrainer Jörn Hartmann. „Wir arbeiten daran, dass sie noch schneller und explosiver wird.“ Beim Taekwondo, das auch eine olympische Sommersportart ist, geht es vergleichsweise deutlich rasanter und dynamischer zu als bei anderen asiatischen Kampfsportarten, wobei Treffer häufig mit Füßen erzielt werden.

Jennifers Freunde kennen sie als einen ruhigen und eher zurückhaltenden Menschen, der aber beim Taekwondo deutlich aggressiver auftritt, als man es ihr dem ersten Eindruck nach zu trauen würde. In ihrer übrigen Freizeit schwimmt die Stormarnerin gerne, spielt Klavier und schaut sich regelmäßig die amerikanische TV-Krimiserie CSI an. Sie besucht die siebte Klasse der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Bargtheide und mag am liebsten das Unterrichtsfach Sport.

Anfang Dezember, wenn sie ihren 14. Geburtstag feiert, wechselt sie in die nächsthöhere Altersklasse zu den A-Jugendlichen. Aber egal, in welcher Alters- oder Gewichtsklasse – Exotin Jennifer hat ihr langfristiges Ziel klar vor Augen: „Ich möchte einmal deutsche Meisterin im Taekwondo werden.“



Jennifer Petersen begann schon als Achtjährige mit dem Taekwondo und ist amtierende norddeutsche Meisterin Foto: Thomas Jaklisch